

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	51 (1943)
Heft:	45
Artikel:	Rapport de notre Mission à Athènes concernant le service médical dans les centres
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-548767

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwestern. Die Ausbildung der Rotkreuzschwestern, die mit der Übergabe eines vom Gesundheitsministerium anerkannten Diploms abschliesst, dauert drei Jahre.

Das Zulassungsalter liegt zwischen 16 und 25 Jahren.

Der jeweils zweistündige theoretische Unterricht wird von Aerzten erteilt und findet dreimal wöchentlich in der Hauptgeschäftsstelle des Roten Kreuzes statt.

Die praktische Ausbildung erfolgt in acht- bis neunmonatlichen Arbeitsperioden auf verschiedenen Krankenhausstationen (Medizin, Chirurgie, diverse Sondergebiete). Während ihrer Lehrzeit stehen die Pflegeschülerinnen unter der Aufsicht einer älteren Diplomschwester.

Der Unterricht in den Pflegeschulen der Provinz fußt auf annähernd den gleichen Grundsätzen.

Samariterinnen. Die argentinischen Samariterinnen bilden ein grosses Helferkorps, das sich in normalen Zeiträumen streng von dem der Krankenschwestern unterscheidet. Sie betätigen sich einerseits in der Katastrophenhilfe (Epidemien oder Naturkatastrophen), andererseits in den Krankenhäusern.

Um Samariterin zu werden, ist die Ablegung eines einjährigen Lehrganges erforderlich, der dem ersten Ausbildungsjahre der Krankenschwester entspricht. Die praktische Ausbildung erfolgt je nach Wahl auf den verschiedenen Krankenhaus-Stationen. Die Arbeit der Samariterinnen ist ehrenamtlich.

Die Entbindungsanstalt (unabhängig vom Roten Kreuz).

Diese Einrichtung ist einer grossen Frauenklinik mit 800 Betten angegliedert und ist gleichzeitig Ausbildungsinstitut für Schwestern, die hier in zweijähriger Lehrzeit zur Schwester oder «Nurse» — je nach dem Bildungsgrad — ausgebildet werden.

Ein besonderer Wesenszug dieser Entbindungsanstalt ist die hier gebräuchliche Identifizierungsmethode der Neugeborenen. Beim Eintreten in die Anstalt werden die Fingerabdrücke der Mütter aufgenommen, und ein Abzug auf einer kleinen Plakette wird unmittelbar nach der Geburt am Handgelenk des Neugeborenen befestigt. Kurz darauf wird auch der Fingerabdruck des Kindes auf derselben Plakette eingetragen. Vor Verlassen der Klinik werden zur Kontrolle nochmals Fingerabdrücke gemacht.

Chile.

Schwestern. In der Hauptgeschäftsstelle des Roten Kreuzes befindet sich die Pflegeschule, in der Lernschwestern in einem dreijährigen Lehrgang (9 Monate pro Jahr) in wöchentlich zwei Unterrichtsstunden die theoretische Ausbildung erhalten. Den Unterricht erteilt ein Arzt, bzw. eine Diplomschwester.

Die praktische Ausbildung erfolgt in der Polyklinik (ein Nachmittag pro Woche) sowie auf der chirurgischen Station des Krankenhauses, auf der die Lernschwestern während des dritten Lehrjahres einen Monat lang arbeiten.

Neben dieser Ausbildung übernehmen die verschiedenen Krankenanstalten die Schwesterbildung. Die Lernschwestern wohnen dann in der Anstalt. Der theoretische Unterricht wird in der Regel von Aerzten erteilt, während eine Oberschwester und einige Lehrschwestern die praktische Arbeit überwachen. Die in Spezialkrankenhäusern ausgebildeten Schwestern erweitern ihre Kenntnisse durch Arbeitsperioden in andern Krankenanstalten.

Nach dreijähriger Lehrzeit erhalten sie ein Diplom, das den Universitätsdiplomen gleichgestellt ist; denn für die Zulassung zur

«Wir freuen uns stets, unsere Freunde bei uns zu sehen», erwiderte er höflich.

Herr Lugard erklärte ihm, er wäre nach Papworth gekommen, um einen Patienten in der Siedlung unterzubringen.

«Ich interessiere mich lebhaft für die Leute. Es handelt sich um einen ziemlich tragischen Fall.»

Sir Pendrill führte Herrn Lugard die Treppen hinauf in sein Wohnzimmer und äusserte, dass fast alle solche Fälle tragisch wären, dass aber Papworth die Tragik nicht unterstützte, sondern Mut und Heiterkeit predige. Herr Lugard trat an das Fenster und blickte auf die weiten Rasenflächen und die alten Bäume hinaus. Es war eine friedliche und echt englische Landschaft.

«Mir scheint, der Platz für die Siedlung ist ausserordentlich glücklich gewählt.»

Sir Pendrill lächelte befriedigt und zündete sich eine Pfeife an und lud Herrn Lugard zum Frühstück ein. Und während des Essens erörterten die beiden Herren eingehend Keirs Fall, und Sir Pendrill erklärte sich bereit, Keir aufzunehmen. Noch am gleichen Abend nach dem Essen fuhr Herr Lugard nach Bucheneck und überbrachte Keir und Sybille die frohe Botschaft.

«Sie können bereits nächste Woche nach Papworth fahren.»

Keirs Gesicht strahlte. Er hoffte wieder.

Schwesternausbildung ist der Nachweis des Abiturs oder der vierjährige Besuch einer Oberschule erforderlich.

Da die Zöglinge der verschiedenen Pflegeschulen ihre praktische Ausbildung in den gleichen Anstalten durchmachen, werden die hier befindlichen Kranken vormittags von Rotkreuzschwestern betreut und nachmittags von Lernschwestern und freiwilligen Helferinnen.

Unfallhilfs- und Operationsdienst der öffentlichen Fürsorge. In Santiago befinden sich einige Unfallhilfsstellen, in denen täglich im Durchschnitt 400 Personen betreut werden. Diese Unfallhilfsstellen sind vollkommen unabhängig von den Krankenhäusern; Personen, die durch irgendeinen Unfall zu Schaden gekommen sind, erhalten hier die erste Hilfe, werden aber nicht dort gepflegt. Immerhin stehen 70 Betten zur Verfügung für die zeitweilige Unterbringung nicht transportfähiger Fälle. Nach erfolgter Operation werden die Betreffenden dann in ein Krankenhaus überführt.

Die Unfallhilfsstellen arbeiten Tag und Nacht. Fünf Aerzte lösen sich im Dienst ab, und zwar am Tage alle zwei Stunden, während der Nachtdienst 12 Stunden dauert. Die Krankenschwestern arbeiten durchgängig acht Stunden.

Liga der Rotkreuzgesellschaften, Genf.

Rapport de notre Mission à Athènes concernant le service médical dans les centres

Au commencement de notre activité, l'institution des médecins des centres a été très discutée. Néanmoins, il a été jugé opportun de ne pas nous occuper uniquement de la distribution des vivres, mais de saisir l'occasion de la concentration des enfants pour les surveiller au point de vue médical dans la mesure du possible. Au début ce cadre était très restreint et souvent le médecin devait se borner à donner des conseils aux mères. Ce temps était le plus difficile à parcourir pour le service médical. Un médecin grec mit beaucoup de temps et de travail à notre disposition et organisa avec bien de l'habileté ce service épineux, ainsi nous sommes arrivés à un résultat appréciable.

Après l'arrivée de plus grandes quantités de lait et de médicaments du Canada, nous avions la possibilité de mettre à la disposition des médecins les moyens de soigner les enfants.

Aujourd'hui, le service médical dans les centres de distribution comprend 42 médecins. Chacun d'eux est chargé de visiter un certain nombre de centres une fois par semaine. La visite doit durer deux heures; les médecins sont rémunérés d'après le nombre des centres dont ils sont chargés. Les soins des médecins se bornent aux enfants de 0—3 ans. D'autre part, les médecins dans les centres n'ont les moyens que de soigner les enfants sous-alimentés. Les enfants malades doivent être envoyés dans des dispensaires spécialement organisés par un autre service de la Croix-Rouge suisse.

Pour le traitement des enfants sous-alimentés, les médecins disposent des moyens suivants: nous distribuons aux enfants dont le poids et la taille sont remarquablement au-dessous du normal, une ration supplémentaire de lait. Cette quantité octroyée aux enfants distrophiques est de 200 grammes par jour; la durée de l'octroi est de deux mois et elle peut être prolongée en cas de besoin jusqu'à quatre mois. Afin qu'un enfant reçoive la ration supplémentaire, le médecin du centre doit remplir une carte médicale sur laquelle sont indiquées toutes les données intéressantes; elle est apportée à notre bureau et contrôlée par un spécialiste. Au commencement de la nouvelle quinzaine l'enfant reçoit la ration de lait supplémentaire.

Les médecins des centres ont la possibilité de prescrire aux enfants pour lesquels ils le jugent nécessaire des vitamines, qui sont fournies gratuitement aux indigents par le service des médicaments de la Croix-Rouge internationale.

Comme l'octroi de lait aux enfants distrophiques n'a commencé que vers la fin du mois de mai, nous ne pouvons malheureusement pas encore donner des résultats de ce procédé. En moyenne, chaque centre avait au mois de juin 2,4 % d'enfants distrophiques.

A la suite de la chaleur estivale, les nourrissons souffraient comme toutes les années précédentes d'une entérite parfois désastreuse. Afin de combattre cette maladie efficacement, nous avons ouvert deux centres spéciaux, un à Athènes et un au Pirée, qui, sous la direction d'un paidiâtre, distribuent du lait acidulé, du riz, des médicaments et des laits spéciaux tels que Larosane, Nestogène, etc. Les résultats atteints par ces deux centres ne peuvent pas encore être réunis.

Une grande partie des centres dispose d'une petite pharmacie avec des remèdes pour les premiers secours.

Tout dernièrement l'organisation du service médical a reçu une grande aide à la suite de l'arrivée d'un paidiâtre de Suisse, qui par ses études est en état de s'occuper tout spécialement de cette branche de notre activité et qui sera à même de coordonner et d'améliorer ces services.